

Vor einigen Jahren wurde in Senegal ein Weltkongress organisiert, auf dem die Negerkultur zusammentreffen sollte. Auch Brasilien, das groesste Negerland der Welt, wurde eingeladen. Fuer die Brasilianer bedeutete diese Einladung ein grundsaeztliches Problem, denn weder gesetzlich noch im Bewusstsein des einzelnen wird ein Unterschied zwischen Negern und den uebrigen in Brasilien lebenden "Rassen" zugegeben. Da es aber doch eine Tatsache ist, dass Neger und Mulatten auf das brasilianische Leben und seine Kultur einen entscheidenden Einfluss haben, und da man im Grund diesen Einfluss bejaht, entschloss man sich, die Einladung anzunehmen. Obwohl ja eben die Bejahung des Negereinflusses auf eine Kultursynthese eine Ablehnung der "négritude" bedeutet. Man stellte also eine brasilianische Delegation zusammen, die aus Malern, Komponisten, Saengern, Taenzern, Sportlern und anderen Personen bestand, von denen man annahm, dass sie irgendwie das Neger element in der brasilianischen Kultur repraesentieren.

Kurz vor der Abreise dieser Delegation von Rio nach Dakar bat die senegalesische Botschaft in Rio das brasilianische Aussenministerium, auch eine Koechin in diese Delegation einzuschliessen, deren Adresse in Bahia seltsamerweise vom senegalesischen Botschafter angegeben wurde. Die Begrueundung der Bitte war, man erwarte von den Brasilianern, in Dakar ein typisch bahianisches, (das heisst also: "Neger"-), Nacht Mahl zu geben. Diese Koechin, eine aeltere Frau, wurde auch tatsaechlich in einer aermlichen Vorstadt Bahias gefunden, und sie war bereit, mitzufliegen und das Mahl zu bereiten. Als Bedingung stellte, sie, zwei Faesser Dendé-Oels mitnehmen zu koennen, naemlich eines Palmenoels, wie es nur in Bahia vorkommt, und welches die Grundlage der bahianischen Kueche darstellt. Obwohl der Transport dieser Faesser im Flugzeug besondere Massnahmen erforderte, war man einverstanden. Man brachte also die die Frau mit ihren Faessern nach Rio, und sie, die einfache Frau aus dem Volk, reiste nun in Gesellschaft der "Prominenten" nach Dakar.

In der Mitte des Flugs zwischen Rio und Dakar verliess die Frau ihren Sitz, um sich in die Toilette zu begeben. Sie sperrte sich ab und verliess die Toilette nicht mehr. Als das Flugzeug in Dakar landete, wurde es von einer grossen Menge erwartet, welche sich um das Flugzeug scharte. Die Brasilianer waren hoch erfreut, eine solche Popularitaet in dem ihnen ganz fremden Senegal zu geniessen. Diese Freude war ein Irrtum. Denn die Koechin verliess nun die Toilette, in wallende weisse Gewaender mit Gold und Silber gekleidet, und schritt majestaetisch der Menge entgegen. Die Menge war ihretwegen gekommen. Sie war eine hohe Friesterin jener Umbanda-Religion, welche in Senegal und in Bahia vorherrscht.